



Ehe | Familie | Leben

# Jahresbericht 2019

Sexualität  
Eltern

Beziehung

Freundschaft **Familie**

Kommunikation **Beratung**

Krise **Ehe** Frau

Patchwork

**Konflikt** **Gefühle**

Mann Verlust

Trennung

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	
Statistik	6	
Rückblick	11	11
Onlineberatung	12	
Qualitätssicherung	14	
Berichte der Beratungsstellen	16	
Verzeichnis der Beratungsstellen	32	

## Vorwort

### Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht sind Sie des Themas schon etwas überdrüssig: Corona! Doch auch wir kommen nicht darum herum, dieses so alles bestimmende Thema aufzugreifen – hat es uns doch zum Zeitpunkt der Fertigstellung unseres Jahresberichts seit Monaten fest im Griff.

Wir alle ohne Ausnahme sind betroffen, weltweit.

Das könnte zu einem Gefühl großer Verbundenheit führen, weil wir alle im selben Boot sitzen. Gleichzeitig aber hat die Pandemie etwas sehr Trennendes: Es gibt ganz unterschiedliche Voraussetzungen, mit den damit verbundenen Herausforderungen, die nicht nur eine immense wirtschaftliche Zerstörungskraft haben, zurechtzukommen.

Die Bewältigung der Krise verursacht hohe Kosten – und auch psychisch müssen die Folgen von den Menschen verarbeitet werden. Das, was sicher erschien, Arbeitsplätze, Urlaubsreisen, Freizeitvergnügen, Treffen mit Familie und Freunden – vieles war nicht mehr möglich und ist auch weiterhin nur eingeschränkt machbar. Das hat verunsichert und das Grundbedürfnis des Menschen nach Sicherheit erschüttert. Die in vielen Familien herrschende häusliche Enge und Mehrfachbelastung erzeugt enormen Stress, und die ersten Daten über eine Zunahme häuslicher Gewalt sind inzwischen erhoben. So finden sich die Folgewirkungen der Pandemie auch in unseren Beratungen wieder. Gleichzeitig berichten nicht wenige Menschen von einem Gewinn durch die Zeit des Lockdowns und der Beschränkungen – etwa die Konzentration auf das Wesentliche, auf das, was ihnen wirklich wichtig ist. So zeigt sich auch hier, wie unterschiedlich diese Monate erlebt werden, jeweils abhängig nicht zuletzt von den Bedingungen, in denen jemand lebt. Die gemeinsame Erfahrung ist die einer deutlichen und völlig unerwarteten Veränderung.

Und verändert sind auch, zumindest für die nächsten Monate, die Rahmenbedingungen unserer Arbeit angesichts der notwendigen Schutzmaßnahmen sowohl für unsere Klienten als auch unsere Mitarbeitenden an den zwölf Beratungsstellen in der Diözese Regensburg. Aber wir können unser Angebot, Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen zu beraten und zu begleiten, aufrechterhalten und sind damit in einer besseren Lage als viele Selbstständige und Firmen.

Dieses wird ermöglicht zum größten Teil durch das Bistum Regensburg als Träger und wichtigstem Geldgeber; weitere Förderung erhalten wir durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und durch die Landkreise und Kommunen, denen wir für ihre materielle Unterstützung ebenso herzlich danken wie den Klienten, die mit ihren Spenden einen Beitrag zu unserer Finanzierung leisten.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Rückblick über wichtige Ereignisse in unserer Einrichtung im Jahr 2019 und Daten aus der Beratungsarbeit. Auch informieren wir Sie über die Onlineberatung in Bayern, die als virtuelles Angebot das klassische Beratungssetting ergänzt und seit diesem Frühjahr noch einmal eine besondere Bedeutung erlangt hat. In den Berichten der einzelnen Beratungsstellen finden Sie Informationen über die jeweilige Arbeit vor Ort.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit!



Domkapitular Msgr. Thomas Pinzer, Bischöfl. Referent



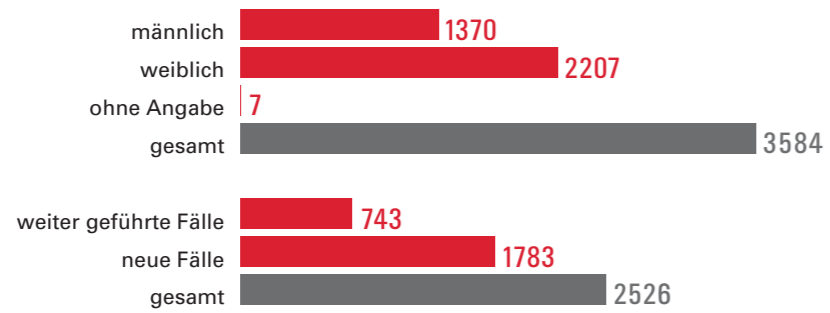
Angelika Glaß-Hofmann, Diplom-Psychologin



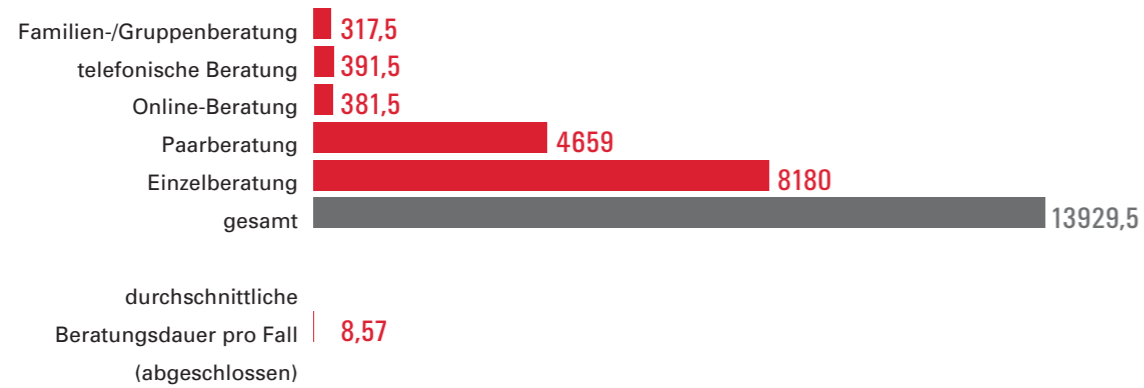
Bernhard Bauer, Pastoralreferent

## Ein wenig Statistik...

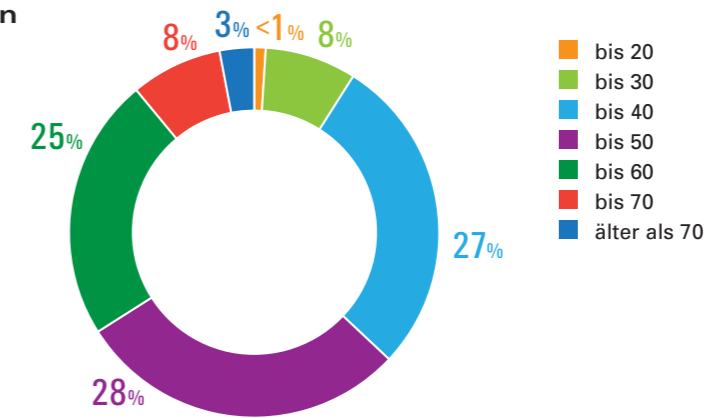
### Anzahl der beratenen Personen und Fälle



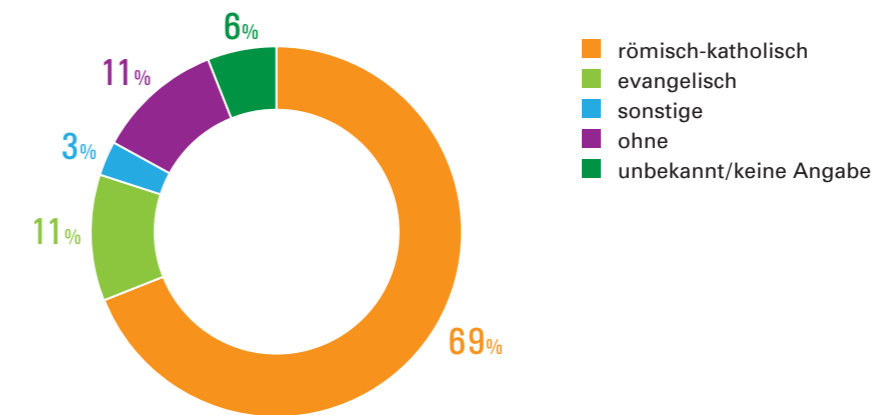
### Anzahl der Beratungsstunden



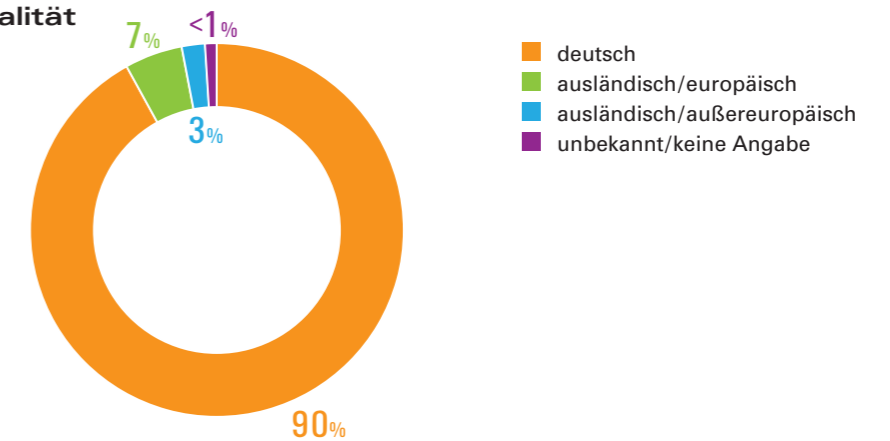
### Soziodemografische Angaben Alter in Jahren



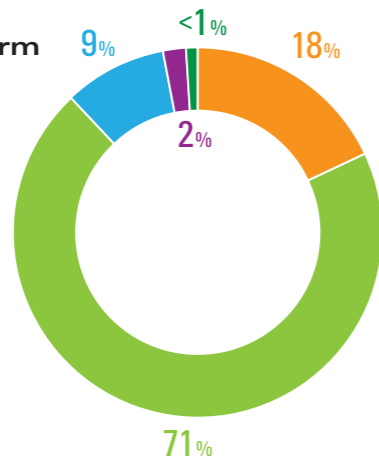
### Konfession



### Herkunftsnationalität

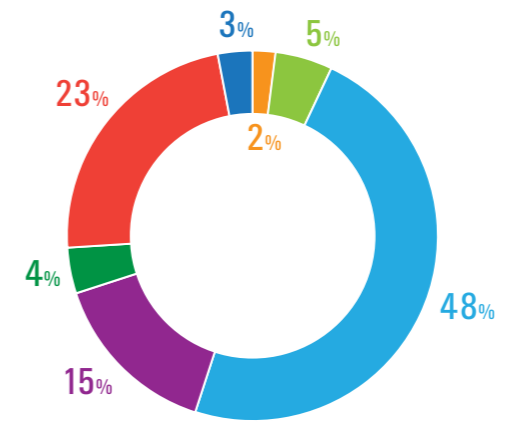


**Familienstand/  
Partnerschaftsform**



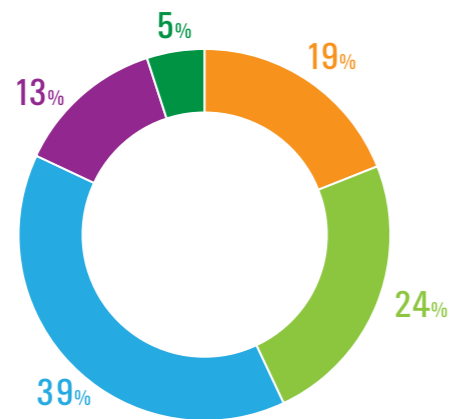
- ledig
- verheiratet
- geschieden
- verwitwet
- unbekannt/keine Angabe

**Ausbildungs-  
abschluss**



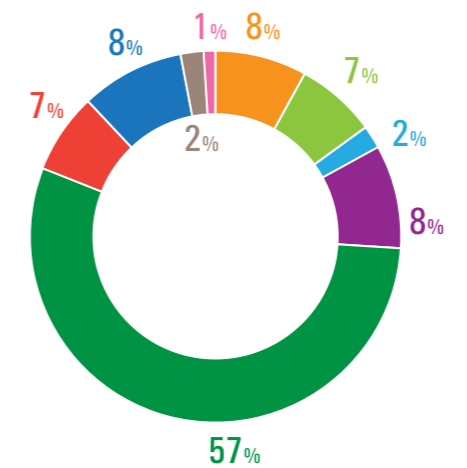
- in Ausbildung oder Studium
- ohne Abschluss
- Lehre
- Fachschule
- Meister
- Fachhochschule/Universität
- unbekannt/keine Angabe

**Kinderzahl**



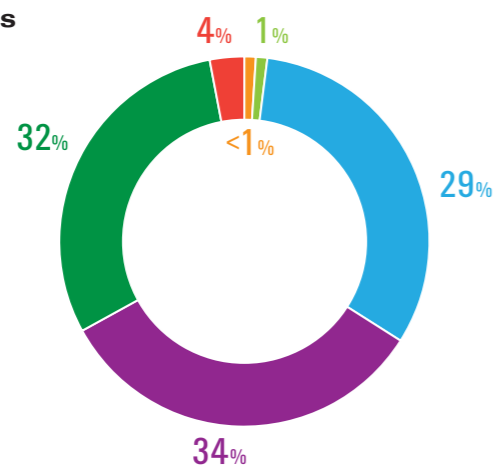
- keine
- eins
- zwei
- drei
- vier und mehr

**Beruf**



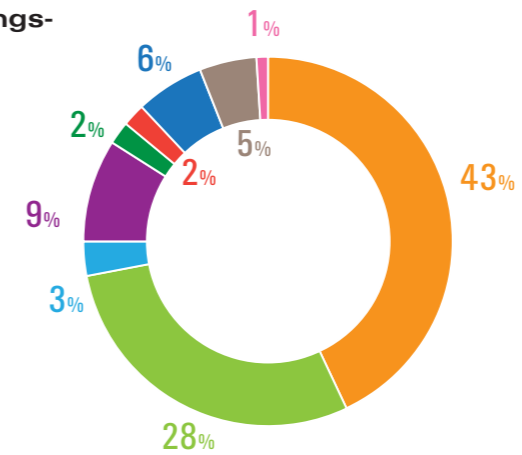
- ohne Beruf
- ungelernt/angelernt
- Azubi/Student
- Facharbeiter/Geselle
- Angestellter
- Beamter
- Selbstständig
- sonstige
- unbekannt/keine Angabe

**Schulabschluss**



- in schulischer Ausbildung
- ohne Abschluss
- Hauptschulabschluss
- Mittlere Reife
- Fachhochschulreife/  
Allgemeine Hochschulreife
- unbekannt/keine Angabe

**Beschäftigungs-  
verhältnis**



- ganztags
- teilzeit
- zeitweise/geringfügig
- in Haushalt und Familie
- in Ausbildung/Umschulung
- arbeitslos
- in Ruhestand
- sonstige
- unbekannt/keine Angabe

## Beratungsanlässe

(Angabe der am häufigsten genannten; Mehrfachnennungen möglich)

### Personenbezogene Themen

Selbstwertproblematik und Kränkungen	53,71 %
Stimmungsbezogene Probleme	39,10 %
Kritische Lebensereignisse	25,16 %
Vegetative/psychosomatische Probleme	16,04 %
Information	13,41 %
Ängste und Zwänge	12,30 %
Traumatische Erlebnisse	11,25 %

### Partnerbezogene Themen

Dysfunktionale Interaktion/Kommunikation	56,02 %
Auseinanderleben/Mangel an Kontakt	33,05 %
Unterschiedliches Rollenverständnis	25,54 %
Trennungsambivalenz	24,49 %
Beziehungsrelevante Aspekte aus der Paargeschichte	23,29 %
Heftiger Streit	19,02 %
Beziehungsrelevante Aspekte der Herkunftsfamilie	18,82 %

### Familienbezogene Themen

Konflikte im familiären Umfeld	28,64 %
Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	13,71 %
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern	11,84 %
Familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder	11,72 %
Symptome und Auffälligkeiten der Kinder	8,91 %
Familiäre Schwierigkeiten durch Trennung/Scheidung	7,54 %
Familiäre Schwierigkeiten durch Stief- oder Patchworkfamilie	5,93 %

### Gesellschaftsbezogene / soziokulturelle Anlässe

Wohnsituation	21,13 %
Finanzielle Situation	19,32 %
Ausbildungs-/Arbeitssituation	15,14 %
Probleme im sozialen Umfeld	9,03 %
Sonstige	7,63 %
Arbeitslosigkeit	2,45 %
Migrationsprobleme	1,87 %

## Rückblick

### Verabschiedungen

Im Berichtsjahr mussten wir von mehreren langjährigen und sehr geschätzten Kolleginnen und Kollegen Abschied nehmen.

Mit Frau Ingrid Fillenberg hat eine Beraterin die EFL in den wohlverdienten Ruhestand verlassen, die seit 20 Jahren der Beratungsstelle in Amberg eng verbunden war und in diesen Jahren die Stelle gerade auch während der kommissarischen Übernahme der Stellenleitung entscheidend geprägt hat. Sie hat viele Paare und Familien versiert begleitet und war nicht zuletzt aufgrund ihrer Fremdsprachenkompetenz eine gefragte Beraterin.

Auch unsere langjährige Kollegin Frau Irene Söndgen mussten wir Ende Februar in den Ruhestand verabschieden. Sie war seit 1999 an der Beratungsstelle in Regensburg und einige Jahre auch als Leiterin der Stelle in Kelheim tätig, wo sie als überzeugte und überzeugende Beraterin unzähligen Paaren ein besonnenes, strukturiertes und klares Gegenüber war.

Ebenso ihren Dienst beendet hat aus Altersgründen Frau Johanna Heinrich von der Beratungsstelle Landshut, die sie von 1994 bis 1998 auch geleitet hat. In den mehr als 30 Jahren ihrer Tätigkeit war Frau Heinrich eine auch auf Landesebene engagierte Kollegin und eine von Klienten und im Kollegenkreis geschätzte Familientherapeutin.

Zum Ende des Jahres schließlich hat sich zu unserem großen Bedauern Herr Johann Pöschl aus unserem Kreis verabschiedet, der sich fortan ganz seiner Tätigkeit in der Gefangenenseelsorge widmen will. Mit ihm verlässt ein erfahrener Berater und ein Pionier der Onlineberatung unsere Einrichtung, der als einer der wenigen männlichen Berater immer wieder wichtige Impulse gesetzt hat.

Wir danken allen von Herzen für ihren wertvollen Dienst in der EFL und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

### Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 1. März haben Frau Michaela Schmucker in Amberg und Frau Andrea Rust in Regensburg ihren Dienst in der EFL angetreten. Beide waren bereits während ihrer Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung für uns tätig und konnten nun nach einer Pause als bereits vertraute Gesichter die Beratungstätigkeit wiederaufnehmen.

Ebenfalls im März hat an der Beratungsstelle in Regensburg Frau Inge Warzinger eine Stelle im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung angetreten, von wo sie im April 2020 als feste Mitarbeiterin an die Beratungsstellen Dingolfing und Landshut gewechselt hat.

Allen neuen Kolleginnen sagen wir ein herzliches Willkommen!

### Dienstgemeinschaft

Der Betriebsausflug wurde im vergangenen Jahr von unserer Beratungsstelle Wunsiedel organisiert und durchgeführt. Die Führung durch den Festspielort Luisenburg mit anschließender Durchkletterung des angrenzenden Felsenlabyrinths war ein besonderes Erlebnis. Die abschließende Einkehr in Schönbrunn bei wunderbarem Essen in einem sehr ansprechenden Ambiente rundete den schönen Tag ab.

## Onlineberatung

### Online-Beratung

- **Berater/Innen:**
  - Carolin Antonczyk
  - Sonja Kornhoff
  - Martin Schulze
  
- **Beratene Personen:**

Anzahl der Klienten:	133
Mail-Antworten:	554
Chat-Kontakte:	28
  
- **Beratene Personen:**

– weiblich	68,3%
– männlich	28,6%
– ohne Angabe	3,0%
  
- **Altersstruktur:**

– 10 bis unter 20 Jahre	1,1%
– 20 bis unter 30 Jahre	13,9%
– 30 bis unter 40 Jahre	27,3%
– 40 bis unter 50 Jahre	22,3%
– 50 bis unter 60 Jahre	13,9%
– 60 bis unter 70 Jahre	3,5%
– 70 bis unter 80 Jahre	0,4%
– Ohne Angabe	17,4%

Dem Gesamtteam der EFL-Onlineberatung Bayern haben im Jahr 2019 17 Fachkräfte aus allen sieben bayerischen Diözesen angehört. Insgesamt wurden von uns knapp 1900 Anfragen von 461 Ratsuchenden in gut 1200 Stunden bearbeitet. Hauptanliegen der Ratsuchenden waren Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme sowie Selbstwertprobleme, gefolgt von Sexual- und Gewaltproblemen. 94% der Ratsuchenden kamen aus Bayern und die weiteren 6% verteilten sich auf ganz Deutschland.

Grundgedanke der Online-Beratung der EFL ist es, Menschen zu erreichen, die eine sehr niederschwellige sowie zeit- und ortsunabhängige Möglichkeit suchen, um sich Hilfe in ihren aktuellen Lebenskrisen zu holen.

Vor allem junge Menschen wollte man mit der Gründung der bayernweiten Plattform »bayern.onlineberatung-efl.de« im Jahr 2002 ansprechen. Die statistischen Zahlen bestätigen die Richtigkeit dieser Überlegung. Knapp 14% der Klient/innen waren im Jahr 2019 zwischen 20 und 29 Jahren alt. Der Anteil dieser Altersgruppe ist damit um 75% höher, als in der Face-to-Face-Beratung. Der Anteil der 30- bis 39-Jährigen (27,3%) und 40- bis 49-Jährigen (22,3%) in der Onlineberatung liegt dagegen auf dem Niveau der Vor-Ort-Beratung. Auch die sog. »Digital Natives« werden älter ...

Im Vergleich zur Vor-Ort-Beratung stellt sich immer wieder die Frage nach der Verbindlichkeit der Onlineberatung, also ob die Klienten »wiederkommen«. Teilt man die Zahl der Monitorings durch die Zahl der Fälle, so ergeben sich 4,1 Beratungskontakte pro Klient im Jahr 2019. Wir erreichen im »Distance Counseling« somit nicht die Beratungsdauer der Vor-Ort-Beratung von durchschnittlich 8,5 Stunden pro Klient/in. Die statistischen Werte zeigen aber, dass es im schnelllebigen Internet ebenfalls »Verbindlichkeit« in den Beratungsprozessen gibt – in Einzelfällen auch über Monate hinweg. Und womöglich ist es gar nicht nötig, diese Werte zu erreichen, da der Umgang und die Sprache in der rein schriftbasierten Beratung sehr viel direkter sind und Klient/innen viel schneller »zur Sache« kommen als im persönlichen Beratungssetting vor Ort. So hat wohl jeder »Beratungskanal« seine Stärken. Und womöglich gibt es neben den Aspekten der Verbindlichkeit auch die der Effektivität. Schaut

man unter dem Aspekt der Verbindlichkeit nochmals auf die Werte aus dem Jahr 2019, so entfielen von allen Mail- und Chatberatungen 525 auf Erstkontakte und 1360 auf Folgekontakte. 72% der Beratungskontakte waren im Jahr 2019 also längerfristiger Natur.

Seit Dezember 2019 bietet das Onlineteam auch verstärkt – sprich 11 von 17 Kolleg/innen – freie Chatberatungstermine über die bayernweite Beratungsplattform an. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen »Kanal« fallen durchwegs positiv aus. Die Strukturierung und die Gestaltung des synchronen Online-Beratungsprozesses scheinen den Kolleginnen auf Anhieb gut zu gelingen. Und der Blick in die Chatterminliste zeigt, dass auch hier Folgetermine mit den Chatklienten zustande kommen. Supervisorisch begleitet wurde unser Onlineteam durch Frau Emily M. Engelhardt. Wir trafen uns drei Mal »live« und neun Mal im Gruppenchat zum Austausch und zu Fallbesprechungen. Wir danken ihr an der Stelle sehr herzlich für die fachliche Begleitung. Ein ebenso herzlicher Dank geht an alle Kolleg/innen, die sich für das webbasierte »Distance-Counseling« zur Verfügung stellen und so Menschen in Notsituationen beistehen.

*Martin Schulze*

## Qualitätssicherung

### Überregionale Gremienarbeit

Frau Rosemarie Jell, Stellenleiterin in Dingolfing und Landshut, ist Mitglied im Vorstand des Landesarbeitskreises der Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und Berater in Bayern. Zweck des LAK ist die Förderung institutioneller Jugend-, Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern u. a. durch die Interessensvertretung gegenüber der Bayerischen Staatsregierung und Politik.

Frau Marianne Schubert, Stellenleiterin in Cham und Deggendorf, engagiert sich im Vorstand des Bundesverbandes der Ehe- Familien- und Lebensberater/innen. Dieser vertritt die Interessen der Berufsgruppe auf Bundesebene und gegenüber der Deutschen Bischofskonferenz und arbeitet eng mit den Einrichtungen der DBK für Beratung zusammen.

Auf Bayernebene ist Abteilungsleiterin Frau Glaß-Hofmann in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) engagiert und auf Bundesebene in der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung (KBKEFL), die sich mit kirchenpolitischen, gesellschaftlichen und fachlich relevanten Themen der Beratung auseinandersetzt, seit November 2019 auch im Vorstand. Aufgaben sind u. a. die Erstellung fachlicher Konzepte für die Beratungsarbeit, die Weiterbildung für Ehe-, Familien- und Lebensberater/innen sowie das Angebot von Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkräfte der EFL.

In den KBKEFL-Fachausschüssen Weiterbildung sowie Digitalisierung und Beratung ist die EFL des Bistums mit Frau Glaß-Hofmann bzw. Herrn Schulze, Beauftragter für die Onlineberatung in Bayern, ebenfalls vertreten.

### Fachtagungen und Fort- und Weiterbildungen

An folgenden internen und externen Veranstaltungen haben Mitarbeiter/innen u. a. teilgenommen:

- › »Veränderungen von Sexualität und Paarbeziehungen im Digitalzeitalter«, Siegburg 28.2. – 1.3., Katholische Bundeskonferenz EFL-Beratung
- › »Ist da jemand...? – Resonanz mit Leib und Seele«, Suhl 8. – 11.5., Bundesverband Kath. EFL
- › Alexandra Greinwald, »Frischer Wind im Sekretariat«, Regensburg 26. – 28.6., LAG EFL Bayern
- › »Handlungsfähigkeit in der VUCA-Welt« – Fortbildung für Stellenleiter, Würzburg 9. – 11.7., Katholische Bundeskonferenz EFL-Beratung

- › »Wie kommt Neues in die Welt? Die Haltung der Theorie U zur Gestaltung von Veränderungsprozessen«, Fachtagung für EFL-Stellenleiter/innen, Nürnberg 10.7., LAG EFL Bayern
- › Harald Bergner, »Grundfragen des kirchlichen Eherechts – Die Eheprozessrechtsreform von Papst Franziskus und ihre Bedeutung für die pastorale Praxis«, Haus Werdenfels 11.9.
- › Gerhard Hintenberger, »Grundlagen der Chatberatung«, Köln 4. – 5.11.
- › Marianne Brandl, »Aktuelle Themen in der Weltanschauungsarbeit«, Regensburg 8.11.
- › »Paar werden, Paar bleiben, heute!«, München 22.11., Landesarbeitskreis Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung Bayern

### Supervision

An vier Orten findet in der Regel monatlich eine Supervisionsgruppe für die Beraterinnen und Berater der jeweiligen Region statt:

- › Landshut, Straubing, Weiden: Bettina Binder, Dipl.-Soz.-Päd.
- › Regensburg (2 Gruppen): Anton Heim, Dipl.-Soz.-Päd.; Gerda Hecht, Dipl.-Soz.-Päd.

### Fachberatung

Als Fachberater standen zur Verfügung:

- › PD Dr. Dr. Albert Zacher, Facharzt für Psychiatrie, psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- › Oswald Zimmer, Rechtsanwalt und Mediator



## Berichte der Beratungsstellen

Eine besondere Würdigung verdienen an dieser Stelle wie in jedem Jahr unsere beiden langjährigen und erfahrenen Sekretärinnen Rita Dillinger und Marianne Weinfurter. Sie managen an unserer Hauptstelle in Regensburg das Sekretariat und kümmern sich mit Langmut und Humor um immer zahlreicher werdende Aufgaben. Mit jeweils 25 Wochenstunden bewältigen sie einen Großteil der Organisations- und Verwaltungsaufgaben unserer Einrichtung, sind für den Erstkontakt mit den Klienten, für Terminvereinbarungen und alle anderen eingehenden Telefonate zuständig. Darüber hinaus sorgen sie für das Wohl der Beraterinnen und Berater vor Ort und bleiben dabei auch in turbulenten Zeiten gelassen, umsichtig, schnell und außerordentlich zuverlässig. Als »Gute Geister« haben sie ganz entscheidenden Anteil an der positiven Atmosphäre in unserer Einrichtung. Dafür sagen wir sehr herzlich Danke und Vergelt's Gott!

### Beratungsstelle Amberg

Der Umfang der Beratungstätigkeit entsprach im Berichtszeitraum in etwa dem Vorjahr.

Aufgrund der hohen Nachfrage betrug die Wartezeit auf einen Erst-Termin weiterhin ca. zwei bis drei Monate. Ebenfalls gleichgeblieben ist die Auslastung der telefonischen Sprechzeiten.

Frau Ingrid Fillenberg ist Anfang des Jahres in Ruhestand gegangen. Ein herzliches Dankeschön für ihre geleistete, jahrelange Tätigkeit an der Amberger EFL-Stelle. Für die frei gewordenen Stunden konnten wir ab März Frau Michaela Schmucker als neue Mitarbeiterin gewinnen.

Die Statistik zeigt, dass im Jahr 2019 41% Paarberatungen und 59% Einzelberatungen erfolgten. Rund Dreiviertel der Einzelberatungen wurden von Frauen in Anspruch genommen. Die Mehrzahl der Paare, die zur Beratung kamen, war zwischen fünf und zehn oder mehr als 20 Jahre verheiratet.

Mangelnde Kommunikation, alte Verletzungen aus frühen Ehejahren, Auseinanderleben sowie ein dysfunktionaler Umgang miteinander, der von heftigem Streit geprägt ist, sind die hauptsächlichen Themen.

Wertschätzung, Respekt, Verbindlichkeit im Miteinander und qualitativ verbrachte Zeit miteinander sind nicht selten im Laufe der Jahre verloren gegangen und häufig die Ursache für ein dysfunktionales Interagieren.

In den Einzelberatungen finden sich überwiegend Themen wie stimmungsbezogene Probleme, Kränkungen, die sich im Lauf des gemeinsamen Lebens ereignet haben, sowie das Thema Trennung mit hinzukommenden eigenen Ängsten. Eine Vielzahl der Klienten sucht auch bei kritischen Lebensereignissen, psychosomatischen Problemen, traumatischen Erlebnissen und angesichts der Folgen chronischer körperlicher Erkrankungen die Beratungsstelle auf.

Außerdem informieren sich einzelne Klienten vermehrt über zusätzliche Angebote.

### Amberg

● Beraterinnen:	
– Ingrid Fillenberg	
– Ulrike Hierl	
– Michaela Schmucker	
– Gisela Weidinger (Leitung)	
● Beratungsstunden:	
– Gesamt	887,5
– Einzelberatung	541,5
– Paarberatung mit 48 Paaren	279
– Familienberatung mit 3 Familien	4
– Telefonische Beratung	63
● Anzahl der Fälle:	117
● Beratene Personen:	
– männlich	63
– weiblich	102
● Personen nach dem KJHG:	
– aus der Stadt Amberg	38
– aus dem Landkreis Amberg-Sulzbach	76
● Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Amberg	1 500,00 €
– durch den Landkreis Amberg-Sulzbach	1 108,57 €

Im Hause der Caritas ist die EFL sehr gut integriert und vernetzt. Dank der drei bis vier Mal jährlich stattfindenden hausinternen Leiterkonferenzen und dem guten Kontakt zum Sekretariat des Kreis Caritasverbandes gelingt der notwendige Informationsaustausch sehr gut.

Der schnelle und direkte Kontakt zur Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern hat sich bewährt. Ebenso ist die Möglichkeit, im Haus der Caritas auch an weitere Beratungsstellen (Suchtberatung, Schuldnerberatung sowie Kath. Jugendfürsorge) zu verweisen und deren Angebote zu nutzen, für die Klienten sehr von Vorteil.

Guter Kontakt besteht ebenfalls zu den KoKi-Stellen und den Jugendämtern in der Stadt Amberg sowie des Landkreises Amberg-Sulzbach.

Die Klienten finden den Weg zu uns zumeist über persönliche Empfehlung durch ehemalige Klienten/Ärzte/Psychologen sowie durch andere Beratungsstellen, oder sie wenden sich selbst erneut an die Beratungsstelle. Auch über das Internet finden immer mehr Klienten den Weg zu uns.

Ein herzlicher Dank gilt Herrn Günther Koller, dem Caritas Geschäftsführer in Amberg, für die gute Zusammenarbeit, sowie ein herzliches Dankeschön den beiden Caritas-Sekretärinnen Frau Lehmann und Frau Däs für deren stetige Unterstützung.

*Gisela Weidinger*

### Beratungsstelle Cham

Die Beratungsstelle ist an drei Tagen besetzt, zweimal kann Beratung bis in den Abend hinein angeboten werden.

Die Zahl der Beratungsstunden ist mit 598,5 im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Dies hat z. T. mit Einschränkungen im Beratungsalltag (Gebäudesanierung) zu tun, z. T. aber auch mit einem derzeitigen Phänomen von sehr kurzfristigen Terminabsagen seitens der Klienten, wodurch ausgefallene Termine nicht neu belegt werden konnten. Demgegenüber steht eine hohe Nachfrage an Beratung, weswegen es leider zu langen Wartezeiten (bis zu acht Wochen und mehr) kam.

Statistisch zeigt sich folgendes Bild: Der Prozentsatz der Paarberatungen im Vergleich zu Einzelberatungen ist weiter leicht gesunken. Ein Grund dafür könnte die Zunahme von psychischen Problemen und Erkrankungen insgesamt sein. Dazu passt auch ein Befund in der statistischen Auswertung der Themen, dass nämlich 59% der Klienten stimmungsbezogene

Probleme wie Depressionen benennen. Hier können wir in der EFL Klienten während der oft langen Wartezeiten bis zum Beginn einer Therapie begleiten. Altersbezogen ist die größte Gruppe der Ratsuchenden die der 40- bis 50-Jährigen (41%, das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg) gefolgt von den 30- bis 40-Jährigen (20%). Dies ist sicherlich auch ein Zeichen dafür, dass die Belastungen in der »rushhour des Lebens« durch Beruf, Kinder und ältere pflegebedürftige Angehörige am höchsten sind.

Wohnortbezogen kamen etwa 89% der Ratsuchenden aus der Stadt und dem Landkreis Cham. Immer noch sind die meisten Klienten (82,5%) katholisch, deutscher Nationalität (91%), verheiratet (78,5%) und haben zwei Kinder (44%). Bezogen auf die Länge der Partnerschaft ist die größte Gruppe weniger als sechs Jahre verheiratet (27%) gefolgt von den 20 bis 30 Jahre Verheirateten. Typisch für den Landkreis haben die meisten Ratsuchenden eine praktische Berufsausbildung (61%) und arbeiten als Angestellte.

Anlassbezogen kommen immer noch die meisten Menschen wegen Paarproblemen zu uns (66%) – auch wenn der Partner/die Partnerin nicht mitkommt.

Bei den paarbezogenen Themen werden eine dysfunktionale Interaktion und Kommunikation nach wie vor am häufigsten genannt. Hier können wir Menschen oft mit Übungen aus dem Kommunikationstraining helfen ihre Gesprächssituation zu verbessern. Frau Schubert und Frau Büchl sind diesbezüglich ausgebildete Trainerinnen. Geprägt durch die landwirtschaftliche Struktur und traditionelle Formen des generationenübergreifenden Zusammenwohnens bleiben auch die »Konflikte im familiären Umfeld« mit 18% ein oft genannter Grund dafür, eine Beratung aufzusuchen. So ist etwa eine Zunahme der Anzahl von Eltern festzustellen, die zur Beratung kommen, weil ihre erwachsenen Kinder psychische Probleme haben.

Frau Büchl schloss in 2019 die Fortbildungsreihe zum Umgang mit situativer Paargewalt erfolgreich ab. Die Vernetzungsarbeit kam wegen der hohen Beratungsnachfrage leider auch im Berichtsjahr wieder zu kurz.

Wir sind weiterhin sehr froh, dass das Sekretariat der Caritas in unserer Abwesenheit die Kalenderführung übernimmt. An dieser Stelle sei Frau Prasch, Frau Müller-Pauli und Frau Kammermeier ganz herzlich gedankt.

### Cham

- Beraterinnen:
  - Cornelia Büchl
  - Marianne Schubert (Leitung)
- Beratungsstunden:
 

– Gesamt	598,5
– Einzelberatung	348,5
– Paarberatung mit 45 Paaren	225,5
– Familienberatung mit 8 Familien	9,5
– Telefonische Beratung	15
- Anzahl der Fälle: 104
- Beratene Personen: 155
  - männlich 56
  - weiblich 99
- Personen nach dem KJHG:
  - aus dem Landkreis Cham 96
- Finanzielle Förderung:
  - durch den Landkreis Cham 5 000,00 €

Marianne Schubert

### Deggendorf

- Berater/Innen:
  - Monika Christ
  - Hans Pöschl
  - Marianne Schubert (Leitung)
- Beratungsstunden:
 

– Gesamt	878,5
– Einzelberatung	513
– Paarberatung mit 76 Paaren	335,5
– Familienberatung mit 6 Familien	13
– Telefonische Beratung	17
- Anzahl der Fälle: 158
- Beratene Personen: 242
  - männlich 97
  - weiblich 145
- Personen nach dem KJHG:
  - aus dem Landkreis Deggendorf 116
- Finanzielle Förderung:
  - durch den Landkreis Deggendorf 2 600,00 €

### Beratungsstelle Deggendorf

Der Rückblick auf das Jahr 2019 ist an der Beratungsstelle Deggendorf vor allem dadurch geprägt, dass zum Jahresende hin unerwartet zwei Mitarbeitende gleichzeitig krankheitsbedingt abwesend waren. War bis dahin ein deutlicher Anstieg an Anmeldungen wahrzunehmen, so mussten wir durch diese Situation kurzfristig alle Neuanmeldungen stoppen, um die bisherigen Klienten noch versorgen zu können.

Aus organisatorischen Gründen hatten wir in der Jahresmitte unsere Öffnungszeiten von fünf auf vier Tage umgestellt, das Angebot von Abendterminen an drei Tagen konnte weitgehend aufrecht erhalten werden.

In der Summe sind trotz des personellen Engpasses nur geringfügig weniger Beratungsstunden geleistet worden, bei gestiegenen Personen- und Fallzahlen, aber mit deutlich weniger Stunden pro Fall und leider viel längeren Wartezeiten bei der Anmeldung. Für uns erfreulich ist der Anstieg der Paarberatungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Auswertung der Statistik zeigt, dass die Gruppe der Ratsuchenden im Alter zwischen 40 und 50 größer geworden ist (30%), etwa gleichbleibend zum Vorjahr zeigt sich die Gruppe der 30- bis 40-Jährigen (27%).

Der Anteil der Katholiken unter unseren Ratsuchenden (68%) ist zugunsten der evangelischen (5,5%) und konfessionslosen (16%) Klienten leicht zurückgegangen. Bei den Berufsabschlüssen der Klienten

spielt sicher der Hochschulstandort eine Rolle: 20,5% der Ratsuchenden haben einen akademischen Abschluss. Leicht gestiegen ist die Kinderzahl unserer Klienten, besonders die der Paare mit drei Kindern (12%). Bei personenbezogenen Themen überwiegen wie überall stimmungsbezogene Probleme wie Depressionen (64,5%). Bei den genannten partnerbezogenen Themen fällt eine leichte Zunahme von dysfunktionaler Interaktion/Kommunikation auf, gepaart mit zunehmender psychischer oder auch physischer Gewalt. Inwieweit hier subjektiv empfundene zunehmende Belastungen eine Rolle spielen, wäre an anderer Stelle zu überprüfen. Zunehmend genannt wurden im Berichtszeitraum auch Konflikte im familiären Umfeld, hinter denen sich klassischer Weise meist ein Konflikt der jungen, aber erwachsenen Generation mit der Elterngeneration verbirgt. Hier ist es beispielsweise oft nicht leicht, eine für alle zufriedenstellende Lösung beim Zusammenwohnen oder bei der Übergabe von Besitz zu finden. Zugenommen haben Probleme mit der Wohnsituation in Kombination mit finanziellen Problemen. Dies betrifft, wie der konkrete Beratungsalltag

zeigt, besonders Frauen in einer Trennungssituation mit ihren Kindern. Gerade, weil sich Deggen-dorf zunehmend zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickelt, wird es für die finanziell Schwachen eng bei der Wohnungssuche. Dementsprechend gibt es in unserer Arbeit häufig eine Verweisung auch an den Sozialen Dienst der Caritas oder deren Schuldnerberatung und umgekehrt. Auch mit der Erziehungsberatung gibt es gute Kontakte und Berührungspunkte – zum Beispiel in den übergreifenden Arbeitskreisen STUR und dem Forum Familie. Gestiegen ist die Anzahl der Beratungen nach dem KJHG.

Marianne Schubert

### Beratungsstelle Dingolfing

Die Beratungsstelle Dingolfing hatte im Jahr 2019 zwei Umzüge zu bewältigen: Nachdem sie im April 2019 ihren bisherigen Standort in der Griesgasse sehr kurzfristig verlassen musste, fand die Beratungsstelle eine Übergangslösung im Pfarrheim der Pfarrei St. Johannes. Stadtpfarrer Msgr. Martreiter stellte uns einen Raum zur Verfügung, der für die Beratung genutzt werden konnte, bis schließlich die neuen Räume in der Bahnhofstraße 1 gefunden und entsprechend gestaltet worden waren.

Im September konnte der neuerliche Umzug stattfinden und am 13. November 2019 fand die Einweihungsfeier in schönen, hellen und ansprechenden Räumen statt.

Während dieser Zeit war die Beratungsstelle allenfalls tageweise geschlossen, im Prinzip gab es keine nennenswerte Unterbrechung der Beratungstätigkeit. Dennoch ließ sich ein leichter Rückgang der Beratungsstunden nicht vermeiden, da sehr viel Zeit nötig war, die Räume neu einzurichten und wieder vernünftige Arbeitsbedingungen herzustellen.

Mit welchen Themen kamen Ratsuchende zu uns?

Selbstwertprobleme und Kränkungen sind mit 45,5% die am meisten genannten personenbezogenen Themen, am zweithäufigsten werden mit rd. 39% stimmungsbezogene Probleme wie etwa Depressionen genannt. Bei den partnerbezogenen Themen sind Kommunikationsprobleme mit 57% am häufigsten, 46% nennen die Bewältigung von Übergängen als zentrales Thema. Sehr häufig werden auch ein unterschiedliches Rollenverständnis sowie ein grundsätzliches Auseinanderleben (jeweils 38%)

### Dingolfing

● Berater/Innen:	
– Rosemarie Jell (Leitung)	
– Elisabeth Kreilinger	
– Karl-Heinz Zrenner	
● Beratungsstunden:	
– Gesamt	472,5
– Einzelberatung	282,5
– Paarberatung mit 37 Paaren	163,5
– Familienberatung mit 2 Familien	9,5
– Telefonische Beratung	17
● Anzahl der Fälle:	84
● Beratene Personen:	124
– männlich	51
– weiblich	73
● Personen nach dem KJHG:	
– aus dem Landkreis Dingolfing-Landau	68
● Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Dingolfing	1 752,00 €

genannt. Das Thema häusliche Gewalt spielt mit 11,5% immer noch eine große Rolle in der Beratung, ist aber im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger oft genannt worden.

Bei familien- und kindbezogenen Themen sind Konflikte im familiären Umfeld mit 15,5% das zentrale Thema, unterschiedliche Erziehungsvorstellungen schlagen mit 10% zu Buche.

Kontakte bzw. eine fallbezogene Zusammenarbeit gab es mit der Caritas Dingolfing, der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, KoKi sowie den Fachambulanzen für Suchtprobleme der Caritas und des Landratsamtes. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Landshut ist im Frauennetzwerk Dingolfing-Landau und dem RSV vertreten.

Frau Jell arbeitet als gewähltes Mitglied im Vorstand des LAK, dem Landesarbeitskreis der Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater in Bayern mit.

Ein herzlicher Dank gebührt den Mitarbeiterinnen der Caritas, Frau Busler, Frau Ulrich und Frau Schlichtmeier, die auch im vergangenen Jahr wieder Anrufe und Anmeldungen für uns entgegengenommen haben.

Rosemarie Jell

### Beratungsstelle Kelheim

Mit Frau Corinna Ferstl, die sich in der Weiterbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin befindet, haben wir seit März 2019 eine wertvolle Verstärkung an unserer Beratungsstelle.

Im Jahr 2019 ist in Kelheim ein Anstieg der Beratungsstunden im Vergleich zum Vorjahr um 83 Stunden auf 689,5 Stunden festzustellen. Es zeichnet sich ein weiterhin großer Beratungsbedarf an Paarberatung ab. Mehr als die Hälfte aller Fälle entfallen auf die Beratung von Paaren. Zudem geben 75% aller Ratsuchenden an, wegen Partnerproblemen eine Beratung in Anspruch nehmen zu wollen.

Anfragen und Anmeldungen gingen kontinuierlich über das ganze Jahr hindurch ein und der Hälfte aller Ratsuchenden konnte innerhalb von zwei Wochen ein erster Beratungstermin angeboten werden. Wir sind immer sehr dankbar für das verlässliche Engagement im Sekretariat der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern – zumal wir von anderen Stellen wissen, wie viel Zeit die telefonischen Anfragen und die Terminorganisation beanspruchen.

Auch Kontakt und Austausch zu den anderen im Sozialzentrum beheimateten Beratungsdiensten sind sehr intensiv. Die Vernetzungsarbeit mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi), der Gleichstellungsstelle sowie zum Jugendamt des Landkreises Kelheim ist ebenfalls hervorzuheben.

Als einem Fachdienst im Gefüge der psychosozialen Einrichtungen wird im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung auf unser Angebot hingewiesen und verwiesen.

Zum gesellschaftlichen Hintergrund der Menschen, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, lässt sich sagen, dass mehr als 90 % deutscher Herkunft und mehr als 80 % verheiratet sind; fast 70% geben den römisch-katholischen Glauben als ihre Konfession an. Die Ratsuchenden sind allen sozialen Bildungsschichten zuzuordnen, haben überwiegend einen Lehrberuf erlernt und zu fast zwei Drittel in einem Angestelltenverhältnis eine Beschäftigung gefunden.

In Kelheim waren es im Jahr 2019 vermehrt die Paare im Alter zwischen 30 und 40, die als junge Familien in und um Kelheim wohnen und das statistische Beratungsbild prägen. Sie sind verheiratet, leben zwischen sechs und elf Jahren als Paar zusammen und haben zwei gemeinsame Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren.

Was bringen diese Paare an Themen in die Beratung mit? Es ist die mangelnde Fähigkeit miteinander im Gespräch und im Kontakt zu bleiben. Schon in der ersten Familienphase erleben die jungen, vielleicht auch unsicheren Eltern einen Entfremdungseffekt, gehen auf Distanz, manchmal so sehr, dass schließlich auch Gedanken sich zu trennen auftauchen bzw. beim Gegenüber die Angst vor einer Trennung ausgesprochen wird. Es wird deutlich, dass Paarberatung – mehr als früher – schon nach einer zunehmend kürzeren Zeit des Zusammenlebens angefragt wird. Aber auch Partnern nach langer Zeit des Zusammenlebens fällt es oft schwer, sich wieder auf die Suche nach noch bestehenden Gemeinsamkeiten, Freuden oder »Neuaufbrüchen« zu machen. Die Bereitschaft und der Wille zum offenen Austausch der oft polarisierten partnerschaftlichen Ansichten, das Ein- und Zulassen der unterschiedlichen Sichtweisen und das Einüben von wechselseitiger positiver Aufmerksamkeit und liebevoller Zuwendung können die Aufgeschlossenheit für den anderen fördern und es Paaren ermöglichen, wieder Lebenssinn und mehr Zufriedenheit in der Liebes- und Partnerschaft zu finden.

### Kelheim

- Berater/Innen:
  - Bernhard Bauer (Leitung)
  - Corinna Ferstl
  - Anna Maria Koller
- Beratungsstunden:
 

– Gesamt	689,5
– Einzelberatung	339,5
– Paarberatung mit 65 Paaren	332,5
– Familienberatung mit 5 Familien	2,5
– Telefonische Beratung	15
- Anzahl der Fälle: 121
- Beratene Personen:
 

– männlich	76
– weiblich	110
- Personen nach dem KJHG:
 

– aus dem Landkreis Kelheim	172
-----------------------------	-----
- Finanzielle Förderung:
 

– durch den Landkreis Kelheim	1 750,00 €
-------------------------------	------------

Bernhard Bauer

### Landshut

- Beraterinnen:
  - Jutta Eisert-Härtl
  - Johanna Heinrich
  - Grete Hüttinger
  - Rosemarie Jell (Leitung)
- Beratungsstunden:
 

– Gesamt	1384
– Einzelberatung	847,5
– Paarberatung mit 107 Paaren	469
– Familienberatung mit 10 Familien	12,5
– Gruppenberatung mit 2 Gruppen	23
– Telefonische Beratung	32
- Anzahl der Fälle: 269
- Beratene Personen:
 

– männlich	140
– weiblich	238
- Personen nach dem KJHG:
 

– aus der Stadt Landshut	74
– aus dem Landkreis Landshut	162
- Finanzielle Förderung:
 

– durch die Stadt Landshut	5 143,00 €
– durch den Landkreis Landshut	10 000,00 €
– durch die Erzdiözese München-Freising	13 567,00 €

### Beratungsstelle Landshut

Das Jahr 2019 stand für die Katholische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Landshut im Zeichen personeller Veränderungen. Die langjährige Mitarbeiterin Frau Johanna Heinrich verabschiedete sich im Mai dieses Jahres in den vorzeitigen Ruhestand. Sie hat die Beratungsstelle über Jahre hinweg mitgeprägt und in den Jahren 1994 bis 1998 auch geleitet. Für ihren großen Einsatz und ihr Engagement sei ihr an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Frau Jutta Eisert-Härtl konnte ihre Tätigkeit für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung entsprechend ausweiten und steht der Beratungsstelle als erfahrene und versierte Eheberaterin nun mit einem entsprechend höheren Stundenumfang zur Verfügung. Umstrukturierungen wie diese gehen oftmals auf Kosten der Beratungsstunden, zudem gab es im Jahr 2019 längere Krankheitsausfälle. Die Anzahl der Beratungsstunden lag dennoch praktisch auf dem Niveau des Vorjahres. Die Gruppe »Wieder glücklich werden – nach der Trennung« unterstützt Frauen, die eine Trennung oder Scheidung bewältigen müssen. Es handelt sich um ein strukturiertes Angebot mit sechs Einheiten in vierwöchigem Abstand. 2019 gab es an der Beratungsstelle Landshut zwei solcher Gruppen, eine davon wird erst im Jahr 2020 beendet werden. Rund 68 % der Ratsuchenden sind verheiratet, 62 % davon länger als zehn Jahre. Etwa 80 % der Klienten haben Kinder. Diese sind allerdings bei mehr als 40 % der Klientinnen und Klienten über 18 Jahre alt. Die Themen, mit denen Menschen in Beratung kommen, sind oftmals affektive Probleme (z. B. depressive Verstimmungen) mit 63 % sowie Selbstwertprobleme und Kränkungen mit 58 %. Bei den Partnerthemen werden Kommunikationsprobleme mit 53 % am häufigsten genannt, außerdem spielt die Geschichte der Partnerschaft, etwa im Sinne

von alten Verletzungen, mit fast 37 % eine wichtige Rolle. Körperliche und psychische Gewalt in der Partnerschaft ist mit rund 20 % leider nach wie vor ein wichtiges Thema in unserer Arbeit. Im Vergleich zu den Vorjahren hat diese Zahl allerdings abgenommen: 2014 waren 28 % der Menschen in Beratung von Gewalt betroffen, 2019 waren es 25 %. Was das Familienleben betrifft, so sind Konflikte im familiären Umfeld mit 28 % relativ häufig, mehr als 16 % berichten von Beziehungsproblemen zwischen Eltern und Kindern.

Kontakte und/oder fallbezogene Zusammenarbeit gab es mit der Allgemeinen Sozialberatung, der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, der Landshuter Interventionsstelle gegen Gewalt, der Fachambulanz für Suchtprobleme, der ökumenischen Erziehungs- Jugend- und Familienberatungsstelle sowie den Frauenhäusern von Caritas und Arbeiterwohlfahrt und zu den KoKi-Stellen.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Landshut ist in den Gremien LOG (Landshuter Offensive gegen häusliche Gewalt) sowie dem Arbeitskreis »Landshuter Modell«, zur Unterstützung von Eltern nach der Trennung, vertreten.

Als gewähltes Mitglied arbeitet Frau Jell im Vorstand des LAK, dem Landesarbeitskreis der Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater in Bayern mit.

Ein herzlicher Dank gebührt Frau Wagner vom Sekretariat der Caritas, die auch im vergangenen Jahr wieder Anrufe und Anmeldungen für uns entgegengenommen hat.

Rosemarie Jell

### Beratungsstelle Regensburg

Im Berichtsjahr ist ein leichter Anstieg der gehaltenen Beratungsstunden zu verzeichnen. Die im Vorjahr eingeführte Warteliste mussten wir angesichts der hohen Zahl von Anfragen leider beibehalten, die Wartezeiten auf ein Erstgespräch betrug oft mehrere Wochen.

Knapp 80% unserer Klienten waren zwischen 30 und 60 Jahre alt, fast 90% waren verheiratet oder lebten in einer festen Partnerschaft; fallbezogen hatten rund 75% der Klienten mindestens ein Kind. Knapp 25% der Ratsuchenden fanden über das Internet zu uns, etwa 20% folgten einer direkten persönlichen Empfehlung, auch ehemaliger Klienten, und ähnlich viele fanden den Weg zu uns über den Hinweis von anderen Fachstellen.

Die Themen, aufgrund derer Klienten am häufigsten Beratung aufsuchen, sind relativ stabil. Auf der individuellen Ebene nannten Klienten im vergangenen Jahr am häufigsten Probleme mit dem Selbstwert, belastende Lebensereignisse sowie affektive Schwierigkeiten. Im Themenspektrum, das die jeweilige Partnerschaft betrifft, wurden am häufigsten Kommunikationsschwierigkeiten und das Gefühl, sich auseinandergeliebt zu haben, benannt. In mehr als 30% der Fälle sind Trennungsabsichten oder eine bereits erfolgte Trennung Anlass, eine Beratung zu initiieren. Auf der familiären Ebene waren es besonders Konflikte im weiteren familiären Umfeld sowie wegen der Kinder, die an unsere Stelle führten.

Neben Einzel-, Paar- und Familienberatung wurde auch Gruppenarbeit angeboten. Der Kurs »Wieder glücklich werden – nach der Trennung«, der Frauen nach dem Auseinanderbrechen einer Ehe oder Partnerschaft psychologisch unterstützt, wurde im Berichtsjahr zwei Mal von unserer Beraterin Frau Michaela Wein angeboten. Der entsprechende Kurs für

### Regensburg

● Berater/Innen:	
– Bernhard Bauer	
– Ursula Bromberger	
– Renate Brunner	
– Angelika Glaß-Hofmann (Leitung)	
– Karin Gotthardt	
– Sonja Kornhoff	
– Barbara Pfeifer	
– Andrea Rust	
– Monika Schwarzer	
– Irene Söndgen	
– Inge Warzinger	
– Katharina Wasserburger	
– Michaela Wein	
● Beratungsstunden:	
– Gesamt	3593
– Einzelberatung	1917,5
– Paarberatung mit 293 Paaren	1346,5
– Familienberatung mit 24 Familien	59
– Gruppenberatung mit 5 Gruppen	79
– Online-Beratung	93
– Telefonische Beratung	98
● Anzahl der Fälle:	672
● Beratene Personen:	966
– männlich	390
– weiblich	576
● Personen nach dem KJHG:	
– aus der Stadt Regensburg	220
– aus dem Landkreis Regensburg	281
● Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Regensburg	7 500,00 €
– durch den Landkreis Regensburg	29 669,00 €

Männer, »Kraft für neue Wege«, unter der Leitung von Herrn Bernhard Bauer, wurde im ersten Halbjahr mit sechs Teilnehmern abgeschlossen. Auch ein KOMKOM-Training zur Stärkung partner-schaftlicher Kommunikationskompetenzen konnte wieder stattfinden, das über vier einzelne Nachmittage von unseren Beraterinnen Sonja Kornhoff und Monika Schwarzer mit vier Paaren durchgeführt wurde.

Zum kollegialen Austausch trafen wir uns mit den Kolleginnen der Diakonie und sind vernetzt u. a. mit der Erziehungsberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge, der Suchtberatung der Caritas, der Seelsorge für Berufe im Gesundheitswesen und mit der Beratungsstelle für Sekten- und Weltanschauungsfragen. Ein Austauschtreffen fand statt mit den Kolleginnen des AK Sucht der PSAG, darüber hinaus hatte die EFL Gelegenheit, ihre Arbeit beim »Runden Tisch gegen häusliche Gewalt« und einer Veranstaltung für Studierende der OTH Regensburg vorzustellen. Bei der Familienmesse, die unter dem Motto: »offen – bunt und nachhaltig« im November im DEZ stattfand, konnten sich viele Menschen über die vielfältigen Angebote der Familienbildung und die breite Dienstleistungspalette – auch unserer Beratungsstelle – informieren.

Im Arbeitskreis Alleinerziehende von Stadt und Landkreis Regensburg sind wir mit einer Mitarbeiterin vertreten, auch sind wir Mitglied in der PSAG und der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Beratung. Bistumsintern referierte Frau Glaß-Hofmann bei angehenden Priestern über Ehekrisen und Eheberatung.

Ende Februar musste sich das Team der EFL Regensburg schweren Herzens von Frau Irene Söndgen verabschieden, die in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Mit ihr haben wir eine sehr erfahrene Beraterin verloren, die eine Vielzahl von Klienten ein gesuchtes und geschätztes Gegenüber war. Wir danken ihr sehr für ihre Arbeit und wünschen ihr alles Gute.

Neu ins Team kamen die Beraterinnen Andrea Rust, Inge Warzinger und Karin Gotthardt.

Angelika Glaß-Hofmann

### Beratungsstelle Schwandorf

Die Beratungsstelle in Schwandorf ist grundsätzlich an allen Wochentagen besetzt und am Freitagnachmittag teils doppelt, dank einer Beraterin, die seit April im Rahmen eines Qualifizierungskurses der EFL an der Stelle arbeitet.

Während laufender Beratungen kann die Anmeldung oder Anfrage über Anrufbeantworter oder per Email erfolgen. Nach wie vor sehr gefragt sind Abendtermine, was den Berater/innen manchmal große Flexibilität abverlangt. Grundsätzlich lag die Wartezeit im Mittelwert im Bereich von zwei bis vier Wochen, wobei in dringenden Fällen zunächst auch eine erste telefonische Beratung angeboten wird. Im Jahr 2019 war unsere Beratungsstelle mit fast 1000 Beratungsstunden sehr gut und kontinuierlich ausgelastet. Die statistischen Zahlen für das Jahr 2019 weisen inhaltlich keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren auf. Es sind nahezu alle Alters- und Berufsgruppen und alle sozialen Schichten vertreten. Von den 149 Beratungsfällen waren in 87 Fällen auch Kinder unter 18 Jahren betroffen. 80% der Beratenen sind verheiratet, bei 25% gibt es neben Partnerschafts-problemen Schwierigkeiten mit Wohnung oder Finanzen, 20% berichteten von kritischen Lebensereignissen und 50% erlebten Konflikte im familiären Umfeld. 20% der Beratenen fanden zu uns über die Internetsuche, genauso viele durch Verweisung von anderen Beratungsstellen.

Wir sind vernetzt mit allen ansässigen Beratungsstellen und arbeiten zusammen im Netzwerk »Soziale Fachberatung« (zwei Treffen), im AK »Gegen Sexuelle Gewalt« (drei Treffen), in der PSAG (zwei Veranstaltungen), beim neu installierten AK »Fachdienste« (zwei Treffen) und beim Vorbereitungstreffen zum Jugendhilfe-Ausschuss (zwei Treffen).

Der »Gedenktag gegen Gewalt an Frauen« wurde aktiv mitvorbereitet und gestaltet. Ebenso erfolgte die Teilnahme an einer Infoveranstaltung zu Missbrauch, an der Lesung zu »Wahn und Sinn« der PSAG, dem Vortrag von Prof. Wippermann zu »Gesellschaftlicher Wandel und Rollenverständnis« vom lokalen Bündnis für Familien und einem Vortrag des Palliativ-Hospiz-Netzwerkes, um nur einige zu nennen.

#### Schwandorf

- Beraterinnen:
  - Anneliese Brock (Leitung)
  - Cornelia Büchl
  - Andrea Kuttenberger
- Beratungsstunden:
 

– Gesamt	994,5
– Einzelberatung	617
– Paarberatung mit 72 Paaren	334,5
– Familienberatung mit 10 Familien	28,5
– Telefonische Beratung	14,5
- Anzahl der Fälle: 149
- Beratene Personen:
 

– männlich	91
– weiblich	130
- Personen nach dem KJHG:
 

– aus dem Landkreis Schwandorf	173
--------------------------------	-----
- Finanzielle Förderung:
 

– durch den Landkreis Schwandorf	2 400,00 €
----------------------------------	------------

Anneliese Brock

#### Straubing

- Berater/Innen:
  - Erna Dollinger
  - Ulrike Hierl
  - Martin Schulze (Leitung)
  - Monika Schwarzer
- Beratungsstunden:
 

– Gesamt	1957,5
– Einzelberatung	1332,5
– Paarberatung mit 79 Paaren	407,5
– Familienberatung mit 5 Familien	8,5
– Online-Beratung	123
– Telefonische Beratung	86
- Anzahl der Fälle: 278
- Beratene Personen:
 

– männlich	127
– weiblich	229
– ohne Angabe	1
- Personen nach dem KJHG:
 

– aus der Stadt Straubing	44
– aus dem Landkreis Straubing-Bogen	149
- Finanzielle Förderung:
 

– durch die Stadt Straubing	1 975,00 €
– durch den Landkreis Straubing-Bogen	6 400,00 €

### Beratungsstelle Straubing

Die Beratungsstelle war im Jahr 2019 erstmals wieder voll und an den Wochentagen durchgängig besetzt. Dadurch konnte unser Team dem Beratungsbedarf der Ratsuchenden in der Region Straubing wieder deutlich besser gerecht werden. Die Zahl der Klienten stieg im Vergleich zu 2018 um knapp 18% auf insgesamt 357 beratene Frauen und Männer. Dabei ist der Anteil der Klient/innen mit Kindern unter 18 Jahren im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen – um 7% auf insgesamt rd. 58%. Die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen machte mit knapp 34% das Gros der Ratsuchenden aus, gefolgt von 40- bis 49-Jährigen (24%) und 50- bis 59-Jährigen (23%). Das Verhältnis von Frauen und Männern, die Beratung in Anspruch nahmen, blieb im Jahr 2019 unabhängig von den o.g. Trends nahezu gleich. So waren auch in 2019 gut ein Drittel der Klienten Männer und knapp zwei Drittel Frauen. Von der Gesamtheit der Ratsuchenden wünschten etwas über 30% Paarberatung und knapp 70% Einzelberatung. Unabhängig davon standen »Partnerschaftsbezogene Themen« mit 48% deutlich an erster Stelle bei den Anliegen der Ratsuchenden (im Vergleich zu »Personenbezogene Themen« mit 34,5% und »Familien- und kindbezogene Themen« mit 17%).

Jenseits der statistisch erfassten Schwerpunkte beobachteten wir im Beratungsteam eine Zunahme von Fällen, bei denen Ratsuchende von Beziehungen berichten, die auf verschiedenste Weise manipulativ sind. Davon betroffen sind sowohl Ehen als auch Beziehungen zwischen Eltern und ihren erwachsenen Kindern sowie Kontakte im Rahmen der Arbeit. Für die Ratsuchenden ist es meist nicht leicht, manipulative Mechanismen zu erkennen und

hier einen abgrenzenden Umgang zu entwickeln. Dies ist dann Teil oft längerfristiger Beratungsprozesse.

Eine Ausweitung des Paarberatungsangebots erfolgte mit dem Jahreswechsel 2019/2020. Unter dem Motto »Jetzt mal anders« können sich künftig Paare gezielt Hilfe holen, die daheim immer wieder eine Eskalation von Streit erleben und bei denen es zu einer niedrigen Frequenz von situativer Gewalt kommt, welche abwechselnd von beiden Partnern ausgeübt wird. Haben beide Ehepartner ein Interesse, diese Form der situativen häuslichen Gewalt zu beenden und stattdessen an einer Verbesserung

der Beziehungsqualität zu arbeiten, stehen aus dem Straubinger Beratungsteam Ulrike Hierl und Martin Schulze auch in Co-Beratung zur Verfügung.

Unserer Kollegin Monika Schwarzer gebührt ein großes Dankeschön dafür, dass sie in den Zeiten der Vakanz der Stellenleitung zur Verstärkung des Teams auch Beratungsstunden an unserer Stelle übernommen hatte. Seit 1.5.2020 ist sie nun wieder an der Beratungsstelle in Regensburg tätig.

Zu guter Letzt dürfen wir uns einmal mehr bedanken, v. a. bei den Mitarbeiter/innen des Kath. Sozialzentrums Straubing für die gute Zusammenarbeit unter den Fachstellen. Ein besonderer Dank gilt Frau Gürster und Frau Ringlstetter, die uns als Ansprechpartnerinnen in allen Sachlagen stets weiterhelfen. Abschließend geht auch ein Dank an alle Ratsuchenden, die uns im zurückliegenden Jahr ihr Vertrauen entgegengebracht haben und sich auf die Beratungsprozesse einzeln oder als Paar eingelassen haben.

*Martin Schulze*

## Beratungsstelle Tirschenreuth-Wunsiedel

Im Vergleich zum Vorjahr konnte wieder ein leichter Anstieg der Beratungsstunden und der Klientenzahl verzeichnet werden.

Die Beratungsstellen hielten dank der Flexibilität der Mitarbeiterinnen weiterhin das Angebot von Vormittags-, Nachmittags- und Abendterminen aufrecht. Vor allem der Freitag mit Nachmittags- und Abendterminen wurde sehr gerne, insbesondere von Paaren, bevorzugt angenommen. Auf Beratungsanfragen konnte in Tirschenreuth zumeist innerhalb einer Wartezeit von zwei Wochen ein Erstgespräch folgen. In Wunsiedel kam es zu Wartezeiten bis zu fünf Wochen, da dort nur eine Beraterin tätig war. Bei der Terminvergabe von Erstgesprächen war es uns eine große Hilfe, dass die Anrufe an die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle von den Sekretärinnen der Caritas Tirschenreuth und Wunsiedel angenommen wurden, die auch unsere Terminkalender führten. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar.

Am häufigsten nannten die Klienten die eigene Recherche im Internet und die Empfehlung von Freunden und Bekannten als Anstoß zu ihrer Kontaktaufnahme mit uns.

In Wunsiedel kam es auffallend häufig durch die Verweisung der Beratungsstelle der Diakonie zu Kontakten. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die zu beratenden Personen waren zwischen 20 und 70 Jahre alt, in Tirschenreuth lag der Hauptanteil bei den 30- bis 60-Jährigen (ca. 80%), in Wunsiedel dagegen bei den 40- bis 70-Jährigen (ca. 70%).

### Tirschenreuth-Wunsiedel

● Beraterinnen:	
– Carolin Antonczyk	
– Rosi Burger-Braun (Leitung)	
● Beratungsstunden:	
– Gesamt	961,5
– Einzelberatung	524
– Paarberatung mit 65 Paaren	244
– Familienberatung mit 4 Familien	17,5
– Onlineberatung	165,5
– Telefonberatung	10,5
● Anzahl der Fälle:	245
● Beratene Personen:	311
– männlich	100
– weiblich	205
– ohne Angabe	6
● Personen nach dem KJHG:	
– aus dem Landkreis Tirschenreuth	89
– aus dem Landkreis Wunsiedel	31
● Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Tirschenreuth	6 000,00 €
– durch den Landkreis Wunsiedel (in 2020 angewiesen)	17 874,94 €

Hauptanlass der Beratungen waren vorwiegend Probleme in der Partnerschaft oder in familiären Beziehungen. Auch die Frauen und Männer, die um Einzelgespräche nachsuchten, taten dies überwiegend wegen ihrer Beziehungsschwierigkeiten. Wenn es den Paaren oder auch Einzelpersonen im Laufe von ressourcen- und lösungsorientierten Gesprächen dann gelingt, ihre Beziehung in der Zukunft positiver zu gestalten, ist dies nicht nur für diese Menschen, sondern auch für die Beraterinnen eine befriedigende Erfahrung. Zum fachlichen Austausch trafen wir uns mit den Kolleginnen der Erziehungsberatungsstelle und des sozialpsychiatrischen Dienstes. Die räumliche Nähe der EFL und der Caritasberatungsdienste ermöglichte persönliche Kontakte mit den Mitarbeitern und erlaubt auch ein unter Umständen rasches Zusammenwirken (z. B. mit der Sucht- oder Schuldnerberatung, Sozialpsychiatrischem Dienst) im Interesse der Klienten.

Außerdem sind wir seit vielen Jahren in unterschiedlichen Arbeitskreisen, z. B. PSAG, Trennung – Scheidung, Netzwerk sexualisierte Gewalt, Sozialpädagogischer Arbeitskreis und Bündnis Familie vertreten. Seit Beginn des Jahres bietet Frau Bettina Binder regelmäßig monatliche Supervision in unserer Supervisionsgruppe in Weiden an. Für ihre Unterstützung in unserer Beratertätigkeit bedanken wir uns ganz herzlich.

*Rosi Burger-Braun*

## Beratungsstelle Weiden

Unsere Beratung boten wir an fünf Tagen pro Woche für die Ratsuchenden an. Sie wurde von insgesamt 479 Menschen genutzt in Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengesprächen.

Die Anzahl der gehaltenen Beratungsstunden ist im vergangenen Jahr leicht gesunken, da eine Beraterin fast ein halbes Jahr krankheitsbedingt ausfiel. Die beiden Kolleginnen konnten zwar einige Klienten zusätzlich übernehmen, dennoch entstand in manchen Zeiten eine längere Wartezeit von bis zu zwei Monaten auf ein erstes Gespräch. Ab August reduzierte sich dies wieder auf zwei bis drei Wochen, sodass wir nun wieder ein Beratungsangebot vorhalten können, das schnell auf Anfragen reagieren kann.

Der Wechsel zu einer neuen Supervisorin, Frau Bettina Binder aus Regensburg, brachte dem Team neue Impulse für die Beratungsarbeit, ebenso veränderte sich die Zusammensetzung der Gruppe, da zwei neue Kolleginnen zu den jeweiligen Terminen von anderen Beratungsstellen dazukamen. Die Qualifizierung unserer Arbeit gelingt auch durch den persönlichen Einsatz und die Bereitschaft zur Fortbildung, so absolvierte u. a. eine Kollegin eine umfangreiche Fortbildung zur Beratung bei situativer Paargewalt. Diese Thematik kommt in der Beratungsarbeit immer wieder vor und braucht einen besonderen Blick auf die Dynamik von situativer Gewalt in Beziehungen, um aus der Gewaltspirale aussteigen zu können.

Die fünfte Gruppe zur Bewältigung einer Trennungserfahrung wurde 2019 zu Ende geführt und schaffte durch die intensive Gruppenbeschäftigung und den Austausch sehr viel Vertrauen unter den Teilnehmerinnen und die Zuversicht, nach der Trennung wieder glücklich werden zu können. Eine sechste Gruppe begann im September 2019.

Die Frauen, die sich hier in einem professionell geleiteten Austausch aufeinander einlassen, erfahren sich in Solidarität miteinander und es entwickeln sich ganz neue Sichtweisen auf die eigenen Bedürfnisse und die Visionen für die eigene Zukunft. Diese Kurse sind ein wertvoller Bestandteil unseres Beratungsangebotes.

### Weiden

● Beraterinnen:	
– Carolin Antonczyk	
– Monika Endres-Dechant (Leitung)	
– Christine Wittmann	
● Beratungsstunden:	
– Gesamt	1512,5
– Einzelberatung	916,5
– Paarberatung mit 139 Paaren	521,5
– Familienberatung mit 17 Familien	35,5
– Gruppenberatung mit 1 Gruppe	15,5
– Telefonische Beratung	23,5
● Anzahl der Fälle:	329
● Beratene Personen:	479
– männlich	179
– weiblich	300
● Personen nach dem KJHG:	
– aus der Stadt Weiden	85
– aus dem Landkreis Neustadt/WN	117
● Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Weiden	5 614,00 €
– durch den Landkreis Neustadt/WN	6 500,00 €

Die Anliegen der ratsuchenden Frauen und Männer unterschieden sich nicht wesentlich von den Problemstellungen der letzten Jahre. Es ist weiterhin spürbar, dass viele junge Menschen verstärkt das Angebot nutzen, um Sinn und Orientierung in ihrem Leben zu erfahren. Angststörungen, psychische Instabilität, Stress, Depression werden immer häufiger zum Anlass der Beratung. Hier zeigt sich, dass die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle zunehmend zu einer Clearingstelle für andere psychosoziale Einrichtungen wird. Zum einen vermittelten wir Menschen an andere Einrichtungen, zum anderen fingen wir durch unsere Beratungsstunden die Personen auf, die eine längere Wartezeit zur Psychotherapie oder in eine andere Fachberatung überbrücken mussten.

Multiprofessionalität und die vielen Zusatzqualifikationen der Teammitglieder waren für die unterschiedlichen Fragestellungen hilfreich. Wir konnten unser Angebot wieder im Rahmen der Ausbildung der Fachakademie für Sozialpädagogik Studierenden näherbringen. Darüber hinaus wurde eine Unterrichtseinheit in der FOS/BOS Weiden im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts zum Thema: »Freiheit versus Abhängigkeit in Lebenspartnerschaften« gestaltet.

Für eine professionelle und gute Zusammenarbeit mit unserer Beratungsstelle bedanken wir uns bei den anderen Einrichtungen im Sozialbereich. Frauenforum, Schwangerenberatungsstelle der Caritas, KoKi Weiden und Neustadt und die Kinderschutzkonferenz, sowie die Teilnahme bei den Vollversammlungen der PSAG sind nur einige Aspekte, die zeigen, wie wichtig gemeinsames Gespräch und Handeln in den immer komplexer werdenden Zeiten für Einzelne, Familien und Paare geworden ist.

*Monika Endres-Dechant*



## Unsere Beratungsstellen

- 92224 Amberg** **Dreifaltigkeitsstraße 3**  
 Sozialzentrum  
 Telefon 09621/4755-55  
 Telefax 09621/4755-19  
 eheberatung-amberg@bistum-regensburg.de
- 93413 Cham** **Klosterstraße 13**  
 Sozialzentrum  
 Telefon 09971/8469-0  
 eheberatung-cham@bistum-regensburg.de
- 94469 Deggendorf** **Graflinger Straße 37**  
 Telefon 0991/37134-0  
 Telefax 0991/37134-15  
 eheberatung-deggendorf@bistum-regensburg.de
- 84130 Dingolfing** **Bahnhofstraße 1**  
 Sozialzentrum  
 Telefon 08731/3946490 und 08731/31600  
 eheberatung-dingolfing@bistum-regensburg.de
- 93309 Kelheim** **Pfarrhofgasse 1**  
 Sozialzentrum  
 Telefon 09441/5007-24  
 eheberatung-kelheim@bistum-regensburg.de
- 84028 Landshut** **Gestütstraße 4a**  
 Sozialzentrum  
 Telefon 0871/8051-170  
 eheberatung-landshut@bistum-regensburg.de
- 93047 Regensburg** **Landshuter Straße 16**  
 Telefon 0941/51670  
 Telefax 0941/51683  
 eheberatung@bistum-regensburg.de  
 www.eheberatung-regensburg.de
- 92421 Schwandorf** **Höflingerstraße 11**  
 Sozialzentrum  
 Telefon 09431/997000  
 eheberatung-schwandorf@bistum-regensburg.de
- 94315 Straubing** **Obere Bachstraße 12**  
 Sozialzentrum  
 Telefon 09421/991240  
 eheberatung-straubing@bistum-regensburg.de
- 95643 Tirschenreuth** **Ringstraße 55**  
 Sozialzentrum  
 Telefon 09631/798920  
 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
- 95632 Wunsiedel** **Kemnather Straße 3**  
 Außenstelle  
 Tirschenreuth  
 Telefon 09232/2288  
 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
- 92637 Weiden** **Dr.-Pfleger-Straße 26**  
 Telefon 0961/47023-28  
 Telefax 0961/47023-29  
 eheberatung-weiden@bistum-regensburg.de





Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales

Dieser Dienst wird gefördert vom  
Bayerischen Staatsministerium  
für Familie, Arbeit und Soziales.

**Impressum**

EFL – Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung  
der Diözese Regensburg  
Redaktion: Angelika Glaß-Hofmann, Bernhard Bauer  
Diözese Regensburg – Hauptabteilung Seelsorge  
Gestaltung/Layout: Keysselitz, München, Kapuzinerstraße 25  
Titelbild: Keysselitz, München, Kapuzinerstraße 25



Ehe | Familie | Leben

Katholische Ehe-, Familien-  
und Lebensberatung im Bistum  
Regensburg